ch.php?zarams=47.650561111111_N_9.4830305555556_E_dim:250_region:DE-BW_type:building&pagename=Zeppelin_Museum&language=de)

Zeppelin Museum

Das 1996 eröffnete **Zeppelin Museum** befindet sich in Friedrichshafen, Baden-Württemberg. Es ist im ehemaligen Hafenbahnhof direkt am Bodensee untergebracht. Es versteht sich als Haus, in dem lebendige Geschichte multimedial erzählt wird. Das Museum beherbergt die weltgrößte Sammlung zu Geschichte und Technik der Luftschifffahrt, eine begehbare originalgetreue Rekonstruktion eines Teils von LZ 129 „Hindenburg“, und die Kunstsammlung versammelt die größten Meister Süddeutschlands vom Mittelalter bis zur Neuzeit.[2]

Zeppelin Museum Friedrichshafen

ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN
TECHNIK UND KUNST

Daten	
Ort	Seestraße 22, 88045 Friedrichshafen
Art	Technikmuseum, Kunstmuseum
Architekt	Karl Hagenmayer
Eröffnung	1996
Besucheranzahl (jährlich)	mehr als 240.000[1]
Betreiber	Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH
Leitung	Claudia Emmert
Website	www.zeppelin-museum.de (http://www.zeppelin-museum.de/)
ISIL	DE-MUS-050213 (http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/nc/suche/?isil=DE-MUS-050213)

Das Museum

Das Museum am Hafen

Inhaltsverzeichnis

Konzept

Rundgang

- Der Medienraum
- Die Hindenburg – Die Rekonstruktion
- Vom Heißluftballon zum Zeppelin NT – Die Geschichte der Luftschiffe
- Die Zeppelin-Familie – Die Unternehmensgeschichte
- Die Wunderkammer – Die Devotionalien
- Das Luftfahrtlabor – Die Experimentierstation
- Die Kunst – Die Sammlung
- Sonderausstellungen

Archiv und Bibliothek

Bauentwicklung

Museumsshop und Hafenrestaurant

Freundeskreis

Siehe auch

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise

Konzept

Das Museum ist unter dem dualen Rahmen von „Technik und Kunst“ konzipiert. Es ermöglicht, diese zwei Themenbereiche gemeinsam kennenzulernen und zu erleben.[3][4]

- Technik: Die Zeppelin-Sammlung
- Kunst: Die Kunst-Sammlung der Stadt Friedrichshafen

Rundgang

Der Medienraum

Der Rundgang durch das Museum beginnt im Medienraum, in dem auf einer großen Leinwand Filmdokumentationen berühmter Originalaufnahmen zu den wichtigsten historischen Ereignissen gezeigt werden. Es stehen Filme in 2D und 3D zur Wahl.[2]

Die Hindenburg – Die Rekonstruktion

Die erste große Ausstellungshalle widmet sich der Geschichte und dem Schicksal der LZ 129 *Hindenburg*, dem „Luxusliner der Lüfte“, der am 6. Mai 1937 in Lakehurst beim Landemanöver in Brand geriet und abstürzte. Die berühmte Live-Reportage von Herbert Mossison, heute ein Klassiker der Radioreportage, dokumentiert das dramatische Unglück, bei dem 13 der insgesamt 36 Passagiere und 22 der insgesamt 61 Crewmitglieder ums Leben kamen. Auch ein Mann der amerikanischen Bodenmannschaft starb.

Teilrekonstruktion von LZ 129 *Hindenburg*

Diese Ausstellungshalle zeigt, wie Passagiere Luftschiffreisen nach Nord- und Südamerika in den 1930er Jahren erlebten. Die Reisevorbereitungen, die zu treffen waren, die Formalitäten und Sicherheitsbestimmungen, aber auch den Luxus an Bord.

Das Gerippe der Rekonstruktion

Ein wichtiger Teil der Ausstellung ist die kritische Beleuchtung der Rolle der Zeppeline im Nationalsozialismus.

Von der großen Ausstellungshalle aus steigt der Besucher in die originalgetreue Rekonstruktion der Passagierbereiche der LZ 129 *Hindenburg*. Das Promenadendeck im Bauhaus-Design der 1930er Jahre, originale Passagierkabinen mit aufklappbaren Waschbecken und Toilettenanlagen werden gezeigt.

Innerhalb der Rekonstruktion erhalten Besucher außerdem Einblick in den Arbeitsalltag des Bordpersonals. Die Menschen hinter der Technik werden hier beleuchtet: Vom Zellenpfleger bis zum Funker. Hier ist außerdem das größte erhaltene Wrackteil der LZ 129 *Hindenburg* ausgestellt: der Ruderlagerarm.[5]

Ruderlagerarm von LZ 129 *Hindenburg*

Vom Heißluftballon zum Zeppelin NT – Die Geschichte der Luftschiffe

In der sich anschließenden Ausstellungshalle, die sich bis in den Ostflügel des Museums erstreckt, chronologisieren zahlreiche, detailliert gearbeitete Modelle und Originalexponate, Filme und Fotos die Geschichte der Luftschifffahrt.

Von den Anfängen der Gebrüder Montgolfier mit ihren Heißluftballons Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Zeppelin NT (Neue Technologie) unserer Tage, erfahren Besucher alles über die Entwicklung der Luftschifffahrt von den Anfängen bis heute.

Der Besucher kann sich hier über die Fahrten über den Atlantik, die Weltumrundung oder die Polarfahrt informieren. Einzigartige Exponate erzählen Geschichten, dokumentieren die Euphorie und beleuchten die Legendenbildung um die Giganten der Lüfte. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Entwicklung der Luftschiffe zum Kriegsgerät und die Einsätze während des Ersten Weltkriegs. Ausgehend von den historischen Fakten wird außerdem die Frage nach der Bedeutung des Phänomens Luftschiff in der heutigen Zeit gestellt.[6]

Die Chronologie der Luftschiffe

Die Zeppelin-Familie – Die Unternehmensgeschichte

Parallel zur Luftschiffgeschichte wird die Entwicklung des Zeppelin-Konzerns bis heute dargestellt. Bis 1918 sind Luftschiff- und Konzerngeschichte aufs engste miteinander verknüpft. Mit der Diversifizierung des Unternehmens ab 1920 laufen die beiden Entwicklungslinien immer weiter auseinander, bis sie mit dem Ende der Starrluftschiffahrt, dargestellt im Ost-Flügel des Museums, völlig getrennt voneinander erzählt werden. Der hier ausgestellte Zeitabschnitt von 1933 bis heute thematisiert die Verflechtung des Zeppelin-Konzerns mit der NS-Kriegswirtschaft, die Zerstörung Friedrichshafens sowie die Neuordnung und den Wiederaufbau der Industriebetriebe nach 1945. Von der Vielzahl der Unternehmen, die seit 1908 aus dem Luftschiffbau Zeppelin entstanden sind, gehören heute die beiden Weltkonzerne ZF Friedrichshafen AG und Zeppelin GmbH der Zeppelin-Stiftung, die 1947 in den Besitz der Stadt Friedrichshafen übergegangen ist.[7]

Die Wunderkammer – Die Devotionalien

In der Wunderkammer werden über 350 Exponate wie Postbelege und Briefmarken, Souvenirs, Medaillen, Porzellanteller und Tassen, Blechspielzeug sowie Zeppelin-Nippes aller Art ausgestellt.[8]

Die Zeppelin-Wunderkammer

Das Luftfahrtlabor – Die Experimentierstation

Im westlichen Gebäudeflügel wird Luftfahrttechnik anschaulich und kann selbst erfahren werden. An zahlreichen Experimentierstationen können Besucher selbst herausfinden, wie beispielsweise Auftrieb funktioniert, warum die Stromlinienform entwickelt wurde und wie Luftschiffgetriebe funktionieren.[9]

Die Kunst – Die Sammlung

Die Bestände des Städtischen Bodenseemuseums von 1927 fielen 1944 Luftangriffen zum Opfer. Alle Objekte und das Museumsgebäude wurden zerstört. Die Anfänge der neuen Sammlung gehen auf das Jahr 1948 zurück. Es sollte mit dem Ankauf neuer Kunstwerke an die Sammeltätigkeit der Vorkriegszeit angeknüpft werden. Das Museum wurde 1957 im Rathausneubau am Adenauer Platz mit neuer Kunstsammlung aus vorwiegend regionaler Kunst wieder eröffnet. Im Jahr 1996 wurde die Kunstsammlung in das Gebäude des Alten Hafenbahnhofs verlegt und wurde Bestandteil des Zeppelin Museums – Technik und Kunst.[10]

Das Zeppelin Museum verfügt mit fast 4000 Werken über eine Kunstsammlung, die die größten Meister aus Süddeutschland vom Mittelalter bis zur Neuzeit versammelt und einen Bogen bis zur zeitgenössischen Kunst spannt. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Werke der Künstler, die sich während des Dritten Reiches an den Bodensee in die „Innere Emigration“ zurückzogen, wie Otto Dix, Max Ackermann oder Erich Heckel. Den zahlenmäßig größten Anteil mit ca. 2500 Werken bildet die Grafische Sammlung.

Berühmte mittelalterliche Bildschnitzer der Ulmer Schule, wie etwa Hans Multscher und Jörg Stocker, oder der Memminger Altarschnitzer Ivo Strigel sind außerdem in der Sammlung mit zentralen Werken vertreten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Barockmalerei. Das Zeppelin Museum verfügt über Gemälde von Johann Heinrich Schönfeld, einem der bedeutendsten deutschen Maler der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, und Johann Heiß.

Die Kunstabteilung – Mensch und Natur

Ein besonderes Highlight der Sammlung bildet der Nachlass des Fotografen Andreas Feininger (1906–1999). Er umfasst 565 von Feininger autorisierte Fotoabzüge, 261 davon handsigniert, mehrere seiner Kameras, Kodak Super-XX Filme, Filmschachteln und Patronen, mit denen Feininger damals arbeitete. Darüber hinaus enthält das Archiv zahlreiche Originalausgaben des LIFE-Magazins, Kataloge, Bücher und Fotohandbücher, die Feininger herausgegeben hat.

Die einzigartige Kunstsammlung des Museums wird in wechselnden, nicht permanenten Sammlungspräsentationen gezeigt. In Kombination mit Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst spiegeln diese den Anspruch des Zeppelin Museums wider, die eigene Sammlung aktiv in aktuelle kunsttheoretische und gesellschaftspolitische Diskurse zu integrieren.

Sonderausstellungen

- 11. Dezember 2018 – 12. Mai 2019: *Aufbruch ins Unbekannte. Die Klassische Moderne am Bodensee.* (100 Werke der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts aus der eigenen Sammlung).[11]
- bis 19. April 2020: *Wege in die Abstraktion. Marta Hoepffner und Willi Baumeister*.
- bis 3. Mai 2020: *Vernetzung der Welt. Pionierfahrten und Luftverkehr über den Atlantik*.
- 29. Mai – 1. November 2020: *Beyond States. Über die Grenzen von Staatlichkeit*.
- 4. Dezember 2020 – 11. April 2021: *Vergnügliche Pinseleien und unruhiger See. Kunst und Literatur am Bodensee*.

Archiv und Bibliothek

Gemäß dem Konzept „Technik und Kunst“ verbinden sich das Archiv und die Bibliothek zu einem Forschungszentrum zu den Themen Luftfahrt, Luftschifffahrt, Kunst und Kunstgeschichte.

Die Geschichte der Luftschifffahrt sowie Firmen- und Personengeschichte der Zeppelin-Luftschiffe nimmt einen großen Teil der Bibliothek ein. Im Archiv werden auch die Fahrtberichte (Streckenbeschreibungen) der Zeppeline aufbewahrt.[12]

Die Buchbestände und Dokumente sind hier zentral untergebracht und stehen für Forschungen aller Art zur Verfügung.

Bauentwicklung

Das Zeppelin Museum soll bis 2035 um 7000 Quadratmeter Fläche erweitert werden. Erster Schritt ist die Einrichtung eines eigenen Kunsthauses für die Kunstsammlung.[13]

Museumsshop und Hafenrestaurant

Im Erdgeschoss befindet sich der Museumsshop mit Literatur, Fotografien und Zeppelinandenken.

Vom ersten Stock des Museums und von außen ist das Hafenrestaurant zugänglich. Es befindet sich noch an derselben Stelle wie früher im historischen Hafenbahnhof.

Restaurant des Zeppelin Museums Friedrichshafen, Deutschland. Ehemaliges Restaurant des Hafenbahnhofs.

Freundeskreis

Der *Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin Museums in Friedrichshafen* wurde 1983 gegründet und hat 1.600 Mitglieder und Freunde in der ganzen Welt. Er war an der Finanzierung des Museums beteiligt und hält an der Zeppelin Museum GmbH 30 Prozent.[14] Der Freundeskreis schenkte seine Sammlung an Ausstellungsstücken der Stadt Friedrichshafen.[15]

Siehe auch

- Zeppelin-Museum Zeppelinheim
- Zeppelin-Museum Meersburg mit Uniformen, Funkgeräten und Büchern über Zeppeline.
- Liste von Luftfahrtmuseen

Literatur

(chronologisch geordnet)

- Wolfgang Meighörner (Hrsg.): *Zeppelin-Museum Friedrichshafen – Technik und Kunst.* Zeppelin-Museum, Friedrichshafen 1996, ISBN 3-89549-001-6.
- Wolfgang Meighörner (Hrsg.): *Führer durch die Sammlungen / Zeppelin-Museum Friedrichshafen – Technik und Kunst.* Fink, Lindenberg 1997, ISBN 3-931820-46-7. (2., veränderte Ausgabe: Fink, Lindenberg 2002, ISBN 3-931820-46-7).
- Zeppelin Museum Friedrichshafen: *Wissenschaftliches Jahrbuch.* Zeppelin Museum/Gessler, Friedrichshafen 1998–2014, DNB 019337167.

- Christoph Hahn, Siegmar Hohl (Hrsg.): *Der große Museumsführer. Sammlungen zu Kunst, Kultur, Natur und Technik in Deutschland.* Bassermann Verlag, Gütersloh/München 2000, ISBN 978-3-8094-5013-9, S. 204.
- Jürgen Bleibler u. a.: *Zeppelin-Museum Friedrichshafen.* Labhard Medien, Konstanz 2014, ISBN 978-3-944741-04-8.
- Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg, Museumsverband Baden-Württemberg e.V. (Hrsg.): *Museen in Baden-Württemberg.* 7., völlig neu bearbeitete Auflage. Theiss, Stuttgart 2018, ISBN 978-3-8062-2629-4, S. 146–147.

Weblinks

Commons: Zeppelin Museum Friedrichshafen (https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Zeppelin_Museum_Friedrichshafen?uselang=de) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Offizielle Website des *Zeppelin Museums Friedrichshafen* (http://www.zeppelin-museum.de/)
- *Zeppelin Museum Friedrichshafen* (https://www.bodensee.de/ausflugsziele/zeppelin-museum-friedrichshafen). In: Bodensee.de
- *Zeppelin Museum Friedrichshafen* (https://www.museum.de/museen/zeppelin-museum-friedrichshafen). In: Museum.de
- *Zeppelin Museum Blog* (http://blog.zeppelin-museum.de/)
- YouTube-Kanal des *Zeppelin Museums Friedrichshafen* (https://www.youtube.com/channel/UCAJmYXHnbREqUxdeEwBoP_Q)
- *Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin-Museums e.V.* (https://freundeskreis-zeppelin.de/)
- Literatur von und über Zeppelin Museum (https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=2123054-7) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek

Einzelnachweise

1. http://www.zeppelin-museum.de/de/museum/historie.php?artikel=4
2. *Das Museum (http://zeppelin-museum.de/dasmuseum.html)* auf der Website des Zeppelin Museums; abgerufen am 16. April 2015
3. *Technik und Kunst*. In: *Sauwettertipps*. Sonderheft der *Bodensee Ferienzeitung*. Ausgabe 2/2009. Südkurier GmbH Medienhaus, Konstanz 2009, S. 10.
4. *Konzept und Geschichte (https://web.archive.org/web/20140102053941/http://www.zeppelin-museum.de/2072.html) (Memento vom 2. Januar 2014 im* Internet Archive*)* auf der Website des Zeppelin Museums; abgerufen am 16. April 2015
5. *Die Rekonstruktion LZ 129 Hindenburg (https://web.archive.org/web/20150416234435/http://www.zeppelin-museum.de/rekonstruktion.html) (Memento vom 16. April 2015 im* Internet Archive*)* auf der Website des Zeppelin Museums; abgerufen am 16. April 2015
6. *Die Geschichte der Luftschifffahrt (https://web.archive.org/web/20150416182913/http://www.zeppelin-museum.de/geschichte0.html) (Memento vom 16. April 2015 im* Internet Archive*)* auf der Website des Zeppelin Museums; abgerufen am 16. April 2015
7. *Die Geschichte des Zeppelin-Konzerns (https://web.archive.org/web/20150416190453/http://www.zeppelin-museum.de/unternehmensgeschichte.html) (Memento vom 16. April 2015 im* Internet Archive*)* auf der Website des Zeppelin Museums; abgerufen am 16. April 2015
8. *Die Zeppelin-Wunderkammer (https://web.archive.org/web/20150416185334/http://www.zeppelin-museum.de/wunderkammer.html) (Memento vom 16. April 2015 im* Internet Archive*)* auf der Website des Zeppelin Museums; abgerufen am 16. April 2015
9. *Die Experimentierstation (https://web.archive.org/web/20150416190406/http://zeppelin-museum.de/experimentierstation.html) (Memento vom 16. April 2015 im* Internet Archive*)* auf der Website des Zeppelin Museums; abgerufen am 16. April 2015

10. Informationsblatt: *Wie kommt das Zeppelin Museum zu einer Kunstsammlung?* Ausstellung vom 4. Mai 2018 bis 3. Februar 2019: Eigentum verpflichtet. Eine Kunstsammlung auf dem Prüfstand.
11. Siegmund Kopitzki: *Zwischen Seeidylle und Babylon Berlin.* In: Südkurier, 5. Januar 2019.
12. Wolfgang Rößler: *Der Zeppelin-Menges.* In: Unser Land. Heimatkalender für Neckartal, Odenwald, Bauland und Kraichgau. 2015. Verlag Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Heidelberg 2014. ISBN 978-3-936866-57-5. S. 261–264.
13. Kerstin Mommsen: *Zeppelin Museum wird erweitert.* In: Südkurier, 24. Dezember 2018.
14. *Graf Zeppelin zum 175. Geburtstag.* Eine Sonderveröffentlichung des SÜDKURIER vom 14. Mai 2013, S. 25.
15. Katy Cuko: *Zeppelins Erben vereint in Friedrichshafen.* In: Südkurier vom 26. Februar 2016, Beilage.

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zeppelin_Museum&oldid=197976551“

Diese Seite wurde zuletzt am 21. März 2020 um 21:53 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.